

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 61 (2005)
Heft: 4

Rubrik: Sprachliche Ferienerlebnisse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wunderschöne Prospektsprache

Die Sprache der Touristenprospekte ändert sich nicht. Heute wie eh und je «erschliessen bequeme Wanderwege dem Erholung Suchenden Ausblicke von erhabener Schönheit und lassen ihm die Ferien zum unvergesslichen Erlebnis werden». Die Sprache ist wunderschön und die Prospekte scheinen überall den gleichen Autor zu haben.

Auch wenn etwa Französisch die Originalsprache ist, zeigt der Text den gleichen Stil. Und wenn gar ein französischer Text ins Deutsche übersetzt worden ist, kann die Lektüre des Texts so erheitend sein, dass die oder der Erholung Suchende sich kein humoristisches Buch zur Ferienlektüre zu kaufen braucht: Der Prospekt, den man kostenlos bekommt, ist meistens viel komischer.

So ist da ein Ort wie viele andere an der Côte d'Azur. Er hat einen Prospekt wie viele andere. Die Sprache des französischen Originals könnte kaum blumiger sein. Da ist die Rede vom «chant des vagues et des oiseaux et des cigales», also vom Gesang der Wellen, der Vögel und Zikaden. Doch wir brauchen dies hier nicht zu übersetzen, denn für deutschsprachige Touristen ist im Prospekt alles der Reihe nach übersetzt.

Obwohl man auf Deutsch nicht gut vom Gesang der Wellen reden kann – sie rauschen oder plätschern, je nachdem –, schreibt der Übersetzer «das Singen der Wellen». Sehen wir es ihm nach, denn er

muss ja fortfahren «und der Vögel»; die singen bestimmt, jedenfalls die Amseln und Nachtigallen, die es an der Côte d'Azur ja gibt, sofern sie nicht gerade gefangen und gegessen wurden. Sonderbarerweise aber lässt der Übersetzer die Vögel nicht singen; er schreibt «das Piepen der Vögel». Und weg sind die Amseln und Nachtigallen! Übrig bleibt der Piepmatz, von denen es auch welche gibt an der Côte d'Azur: Sie sitzen in einem Käfig, der dort am Hafen irgendwo in einem Fenster hängt.

Doch nun kommen die Zikaden; die singen vielleicht auf Französisch, aber nicht auf Deutsch. Der Übersetzer, der in erster Linie die Wellen singen liess, jedoch die Vögel schon nicht mehr, kann jetzt bei den Zikaden nicht gut auf den Gesang zurückkommen. Was für ein Geräusch machen Zikaden auf Deutsch? Sie zirpen nicht eigentlich; man sollte Zikaden eher schrillen lassen. Der Übersetzer entscheidet sich für «das Knirschen der Zikaden». Allenfalls knirscht der Sand unter den Füßen in jener Bucht, deren Geräuschkulisse der Übersetzer zu beschreiben hatte, jener kleinen Bucht, die der Übersetzer, da man das Kleine auf Deutsch mit dem Diminutiv «-chen» oder «-lein» kennzeichnen kann, schliesslich ein «Buchtlein» nennt.

Jetzt haben wir es also: Die oder der Erholung Suchende sonnt sich in dem Buchtlein beim Singen der Wellen und Piepen der Vögel und Knirschen der Zikaden.

Klaus Mampell